



In den Tagestreff Nürtingen kommen Besucher wie Ehrenamtliche gern

„Hier fühle ich mich gut

Soll ich oder soll ich nicht? Als Angelika Schneider* vor einigen Jahren den Flyer des Tagestreffs in einer Beratungsstelle in die Hand gedrückt bekam, wusste sie nicht so recht, ob sie hingehen sollte. „Ich kannte hier ja niemanden.“ Dann gab sie sich einen Ruck. Und hat es nicht bereut. „Ich hab' schnell gemerkt, dass das Essen hier so gut schmeckt wie bei Mutti“, sagt die 52-Jährige und lacht. Aber die Spaghetti Bolognese, die heute auf der Speisekarte stehen, sind nicht der einzige Grund, warum sie hier ist.

** die Namen sind geändert*

„Es tut gut zu wissen, dass ich hierher kommen kann. Das strukturiert meinen Tag“, sagt Angelika Schneider. „Hier bin ich in Gesellschaft. Und wenn es mir zu viel wird, kann ich gehen.“ Sie lebt von Sozialhilfe, leidet an Depressionen und Panikattacken. In Räumen mit vielen Menschen fängt ihr Herz manchmal wie aus dem Nichts an zu rasen. Wenn sie sich dann mit ihrem Igelball die Unterarme massiert, um die innere Spannung zu lösen,



aufgehoben“

erntet sie hier im Tagestreff keine seltsamen Blicke. „Jeder hier hat sein Päckchen zu tragen.“

Eigentlich lief in Angelika Schneiders Leben lange vieles nach Plan. Nach der Schule machte sie eine Ausbildung zur Frisörin. Danach arbeitete sie einige Jahre im Hotel – als Service-Kraft, an der Rezeption und als Hausdame. Sie heiratete, bekam Kinder. Doch ein schwerer Arbeitsunfall veränderte alles. Drei Monate lag sie im Koma und kämpfte ums Überleben. Danach war nichts mehr wie vorher. Im Beruf fasste sie nicht mehr Fuß. Mehr und

mehr schlich sich die Depression in ihre Seele. Irgendwann kam die Scheidung. Aber Angelika Schneider ist kein Mensch, der mit Wehmut zurückblickt. „Ich bin zufrieden mit meinem Leben, trotz der Depression“, sagt sie. In der Therapie hat sie gelernt, mit ihrer Erkrankung umzugehen. Und im Tagestreff hat sie einen Ort gefunden, an dem sie sich aufgehoben fühlt.

Ein Grund für dieses Gefühl sind Menschen wie Rose Kaiser, die sich ehrenamtlich im Tagestreff

engagieren. Zur Begrüßung nimmt sie Angelika Schneider in den Arm wie eine gute Bekannte. „Mensch – schön, dich zu sehen, Angelika! Wie geht's dir?“ Seit acht Jahren kommt Rose Kaiser zweimal in der Woche in die Paulinenstraße, um hier im Team mit anderen Ehrenamtli-

chen das Mittagessen für die Besucher zu kochen. „Ich mache das wirklich gern“,

sagt die 63-Jährige. In ihrem Beruf hatte sie diese Zufriedenheit zuletzt nicht mehr gespürt. Lange hatte sie in einem großen

„Jeder hier hat sein Päckchen zu tragen“



Unternehmen in der Verwaltung und im Kundenservice gearbeitet. Als sie in Ruhestand ging, war ihr klar, dass sie eine neue Aufgabe brauchte. „Ich bin nicht der Typ, der den ganzen Tag zu Hause sitzt und Staub wischt“, sagt die Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

Hier im Tagestreff hat sie eine Aufgabe gefunden, die sie erfüllt. „Es macht mich sehr zufrieden, wenn die Leute nach dem Essen zu mir kommen und sagen:

Mensch Rose, heute war es wieder sehr lecker.“

Aber auch der Kontakt und die Gespräche mit Besuchern wie Angelika Schneider geben Rose Kaiser das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. „Es freut mich, wenn die Leute Vertrauen fassen und etwas von sich erzählen.“ Nicht immer geht es darum, konkret zu helfen. „Manchmal sind es die kleinen Dinge, über die sich der andere freut. Wenn jemand einfach da ist und zuhört.“

Dann legt sie sich die Küchenschürze um und macht sich zusammen mit Willi Backmund in der Küche an die Arbeit. Schließlich soll in einer Stunde das Mittagessen auf dem Tisch stehen. „Wir beide sind ein eingespieltes Team“, sagt Rose und hakt sich kurz bei Willi unter. „Beim Kochen haben wir immer viel Spaß!“ – „Ja, wenn ich mache, was sie sagt“, kommentiert Willi trocken und grinst. Als das Spaghetti-Wasser kocht, steht ein Besucher in der Tür. „Darf

ich vorstellen, das ist Herbert*, unser Mes-

serschleifer“, sagt Rose Kaiser. Zu tun gibt es für den 68-jährigen Stammgast heute nichts. Alle Messer sind scharf. Aber Zeit für ein kurzes Schwätzchen zwischen Tür und Angel nimmt sich Rose Kaiser immer. „Weißt du, Rose, was „Me gustas“ auf Deutsch heißt?“, fragt Herbert, der ein Faible für Fremdsprachen hat. Er wartet kurz, bevor er selbst antwortet: „Ich mag dich.“

Annette Kosakowski
(stellv. EVA-Pressesprecherin)

Der Tagestreff Nürtingen ist eine niederschwellige Anlaufstelle für Menschen, die in Armut und Wohnungsnot leben. Viele sind arbeitslos und gesundheitlich angeschlagen. Im Tagestreff können sie Freizeitangebote nutzen, mit anderen ins Gespräch kommen, Wäsche waschen und duschen. Das „Herzstück“ des Treffs ist die warme Mahlzeit, die von den Ehrenamtlichen täglich frisch zubereitet wird. An den Tagestreff ist eine Fachberatungsstelle für Menschen in Wohnungsnot angeschlossen. Außerdem stehen drei Aufnahmeplätze zur Verfügung.

*Mehr Informationen erhalten Sie gerne beim Tagestreff Nürtingen
Nadine Reibert
Paulinenstraße 16
72622 Nürtingen
Tel. 0 70 22.6 02 58-0
Nadine.Reibert@eva-stuttgart.de*



Nadine Reibert